



Bild 31 / LUDWIG HOHLWEIN Anzeige

ohne jeden auch nur blassen Gedanken an die Kunst. Die wiederum auf ihrer Seite lehnte jede Andeutung ab, als könne sie mit den technischen „Künsten“ etwas zu tun haben. Das Wort Kunst freilich wußten die Techniker auch anzuwenden, denn ihre Maschinen sind in jener Zeit gar nicht selten als „Kunstwerke“ bezeichnet. Erst, als die Maschinentechner über die ersten Gehversuche ihrer technischen Künste hinaus waren, benützte man die Zeit des Stillstands, um sich auch der Form der Maschinen zu widmen. Und so sehr konnten die Techniker ihre eignen Künste verkennen, daß sie Anleihen machen mußten bei den Kunstformen, die bis dahin unbestritten reine Kunst gewesen waren, bei den Formen der Architektur und der Stilornamentik. Das ging solange, bis diese Art Schönheit für die Entwicklung des Zweck-

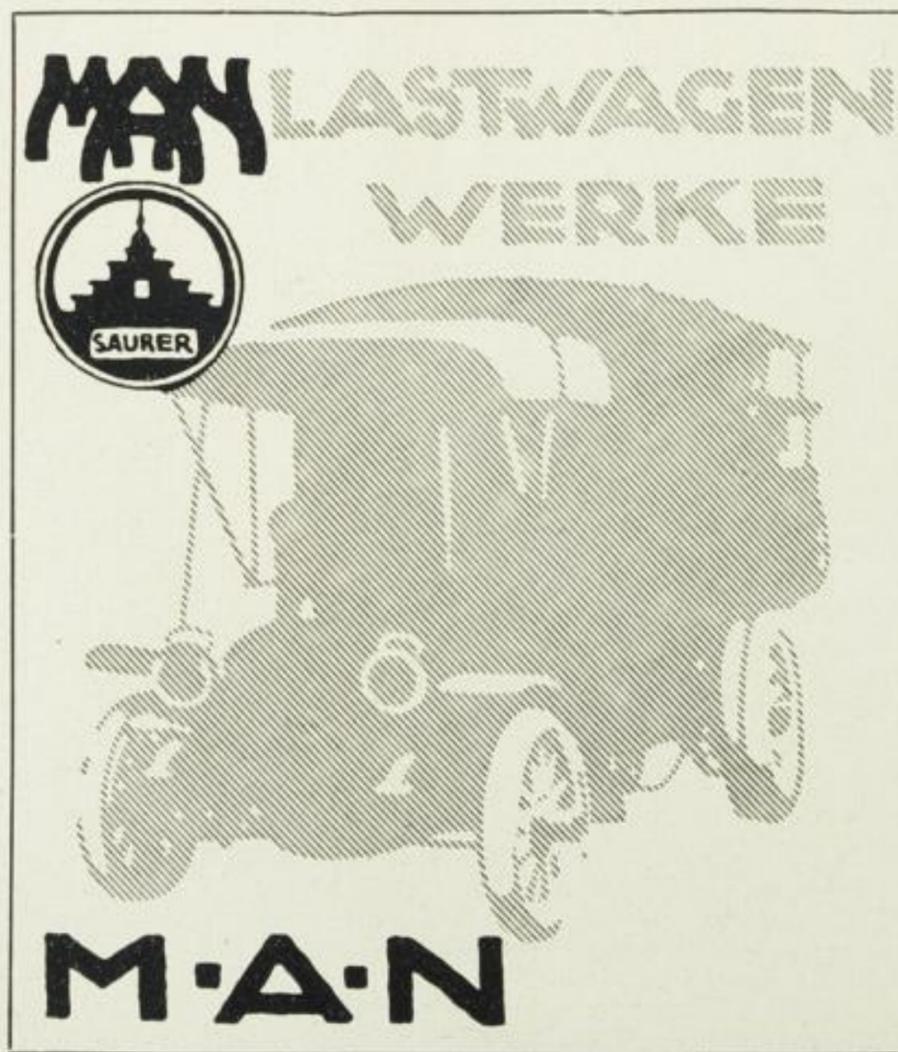


Bild 32 / LUDWIG HOHLWEIN / Anzeige

gedankens hinderlich ward, und nun stellte man ganz unverblümt jene reine Zweckbestimmung der Maschine in den Vordergrund und arbeitete den Zweckgedanken ganz nüchtern und mit der größten Schärfe aus: das ist die Zeit, da die Industrie, gestützt auf die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung, nicht mehr von der alten, ja uralten handwerklichen Erfahrung zehrend, ihren großen Aufschwung nimmt, in der die Industrieanlagen sich stetig wandeln zum Größeren und Weiteren hin; sie dehnen und recken sich, und es entstehen nun diese gewaltigen Werkstätten, in denen zyklische Werkzeugmaschinen die Kräfte des Menschen, die schon das wissenschaftliche Verfahren geistig ver Hundertfacht hat, nun physisch vertausendfachen, sodaß die Maschine nicht mehr Spielball des arbeitenden Menschen, son-